

Gymnasium nur etwas für Sprachgenies?

Beitrag von „Suiram“ vom 21. Januar 2012 18:36

zu Spanisch: Ich habe Spanisch in der Schule gelernt und fand es leichter als Englisch, womit ich mich immer rumgequält habe, weil es eine logischere (bin auch mehr Naturwissenschaftler) und leichter auszusprechende also auch leichter zu schreibende Sprache ist. Und das zweite trifft auf Französisch ja absolut nicht zu. Trotzdem ist Englisch schon heute ein Muss für die meisten Berufe und auch fürs Private von Vorteil. Bei der 2. Sprache hängt es dann wohl von der Firma ab, aber wer weiß schon mit 11. Jahren, ob er mal berufliche Kontakte mit Argentinien hat. Sinnvoll wäre es sicher auch die asiatischen Sprachen in Zukunft mehr in die Schulen zu bringen.

zum TE: Vielleicht wäre eine Gesamt-/Gemeinschfts-/Sekundar-/Oberschule (wie sie in welchem Bundesland auch immer heißen mag) das richtige für die SuS, die ein Problem haben zwei Fremdsprachen kurz nacheinander zu erlernen. Schließlich haben sie dann noch ein Jahr länger Zeit.

Für mich war es neben der Logik und den klaren Regeln auch ein Vorteil Latein zu wählen, da ich meine zwei Fremdsprachen im Abi mit Spanisch (bis zu Ende) und Latinum (was man schon in der 11. / heute wahrscheinlich 10. Klasse erwirbt) abdecken konnte, sodass ich mich dann in der Qualifikationsphase nur mit einer Fremdsprache rumschlagen musste. Außerdem wusste ich in der 11. Klasse, als ich mit Spanisch angefangen habe, dass es wichtig ist bei einer Fremdsprache von Anfang an dabei zu bleiben (Das ist ja nicht nur in Mathe so.) und konnte das was ich in Englisch falsch gemacht hatte (Das ist einem in der 5. Klasse ja ziemlich egal.) besser machen. So bin ich ohne Sprachbegabung mit einem recht guten Abi aus der Schule gekommen. Der einzige Nachteil, den ich heute sehe, sind meine miserablen Englischkenntnisse, die ich im Lehrmat zum Glück nie bis kaum brauchen werde. Ich denke, dass kann man auch auf die Leute übertragen, die Chemie und Physik abwählen.